

Matthias Bahr • Katharina D. Opper

Brot teilen – Kommunion feiern



Matthias Bahr • Katharina D. Opper

Brot teilen – Kommunion feiern

Handreichung



Kösel

Umwelthinweis:

Dieses Buch wurde auf chlor- und säurefreiem Papier
gedruckt

Copyright © 2015 Kösel-Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Umschlag: Weiss Werkstatt München
Umschlagmotiv und Illustrationen auf den Seiten 2, 3
und 25: Anke Sebening, Amsterdam
Druck und Bindung: Franz X. Stückle Druck und
Verlag, Ettenheim
Printed in Germany
ISBN 978-3-466-36927-0

Weitere Informationen zu diesem Buch und unserem
gesamten lieferbaren Programm finden Sie unter
www.koesel.de

Inhalt

Vorwort	7	3 Jeden Tag brauchen wir unser Brot	33
Zur Arbeit mit dem Werkbuch ...	7	Vom Korn zum Brot – ein langer Weg	34
... und Arbeitshilfe	8	Brot backen – mühevoll und schön!	36
		Unser tägliches Brot ... gib uns heute	38
1 Bald feiern wir Kommunion	9	Altes Brot ist nicht hart – kein Brot, das ist hart!	39
Ein Gespräch in unserer Kommuniongruppe	10		
Ich und meine Erstkommunion	11	4 Die Geschichte vom flachen Brot	41
Unsere Gruppe: Jeder ist besonders	12	Jesus tut, was Juden tun: das Pessach-Mahl feiern	42
Eine bunte Truppe: Menschen, die zu Jesus gehören	14	Brot der Freiheit, Brot für unterwegs	43
Zu Jesus gehören: Ein Geheimzeichen	19	Jesu letztes Mahl mit seinen Freunden	43
		Ein Pessach-Lied der Freude	45
2 Kommunion feiern – was heißt das eigentlich?	21	5 Du füllst mir reichlich den Becher	49
Kirche einmal anders?	22	Becher des Lebens, aus denen Menschen trinken	50
Der Apostel Paulus in Korinth	23	Das Los werfen – Glück haben?	52
Paulus wird ärgerlich	27	Mein Lebensbecher – womit ist er gefüllt?	54
Wenn das Brot, das wir teilen ...	31	Gott hält das Leben in der Hand	55
Wunschzettel: Wir Kinder in der Gemeinde	31		

6	Brot brechen, das Lebensbrot essen	60	9	Zur Vorbereitung der Eltern auf die Kommunion ihrer Kinder	88
	Jesus bricht das Brot: Das ist mein Leib	63		1. Informationsabend: Organisatorisches zur Erstkommunionfeier der Kinder	88
	Das »Hostienkreuz«	66		2. Abend: Ein katechetisches Elterngespräch zum Konzept von »Brot teilen – Kommunion feiern«	91
	Dem Leib Christi nahe sein	67		3. Abschlusstreffen nach der Kommunionfeier: Rückblick und Ausblick	94
	Zum Weiterdenken: worauf es ankommt	67			
7	Brot teilen – aufeinander achten	69			
	Tut dies zu meinem Gedächtnis:				
	Wie Menschen das verstehen	70			
	Gerecht handeln und von Herzen gut sein	71			
	Die Welt neu machen – mit Jesus handeln	73			
	Gottesdienst ist Menschendienst	74			
8	»Wir feiern heut ein Fest«	79			
	Wir sind eine besondere Gemeinschaft – und das sollen alle sehen	80			
	Unsere Erstkommunionfeier: Das können wir tun	82			
	Wir decken den »Tisch des Herrn«	83			
	Zu Hause feiern ... ist am besten	83			
	Den Segen in die Welt tragen	84			
	Mein Kommunionfest in der Kirche und zu Hause	85			
	Projekt: Wir erkunden eine »Tafel«	85			
				10 Heiligabendfeier – nicht nur für Kinder: Kommunionkinder wirken in der Gemeinde mit	95
				Ein persönlicher Eindruck vorweg – und ein Dank	95
				Jährliche Wiederholung: das Gleiche mit stets anderen Menschen	95
				Die Kraft des Rituals	96
				Heiligabendfeier der Kinder – einige Hinweise zur Durchführung des Krippenspiels	97

Verwendete Abkürzungen

K: Katechet / Katechetin

L: Leiter / Leiterin

WB: Werkbuch

M: Materialblatt

Vorwort

Sehr geehrte, liebe Katechetinnen und Katecheten,
mit diesem Handbuch halten Sie »die andere Seite« von *Brot teilen, Kommunion feiern* in den Händen. Beim Durchblättern von Werkbuch und Arbeitshilfe werden Sie rasch feststellen, dass wir eine eigene Linie verfolgen. Das macht schon der Titel deutlich: Die Feier der Kommunion wird unmittelbar mit dem »Teilen« verbunden. Damit soll signalisiert werden, dass christlicher Glaube untrennbar auf den Mitmenschen hingeordnet ist.

Aber ist das nicht eigentlich klar? Schließlich kennen wir doch die Antwort auf die Frage nach dem Hauptgebot der Christen (und Juden): »Gott zu lieben und den Nächsten wie sich selbst«.

Und doch: Die Realität unserer Welt zeigt mehr als schmerzhaft, dass Ungleichheit und Ungechtigkeit in der Verteilung von materiellen Gütern die Lebenschancen vieler Menschen extrem eingrenzen. Vielerorts dominieren Verfolgung, Not und Verzweiflung den Alltag der Menschen, die buchstäblich nach solidarischer Unterstützung schreien. Natürlich kann ein Kommunionkurs das Leid nicht aus der Welt schaffen. Dennoch meinen wir, dass eine Sensibilisierung von Kindern nötig ist und gleichzeitig dem innersten Kern unseres christlichen Glaubens entspringt. Jesus Christus hat nicht für sich selbst gelebt, sondern wollte den Menschen den menschenfreundlichen, liebenden Gott verkünden und in seinem Handeln und seiner Person

zeigen. Seine Hingabe ist eine Hingabe um der Menschen willen – das, was Christen jeden Sonntag im Gottesdienst in der Kommunionfeier begehen, ist Sinnbild dieser Liebe. Um der Menschen willen hat er gelebt, um der Menschen willen hat er sich hingegeben, um der Menschen willen ist er gestorben. Dies alles zu ergründen ist das Bemühen und Bestreben des Kommunionkurses: die soziale Dimension von Eucharistie in einem tiefen religiösen Sinne (es geht immer um mehr als »nur um das Teilen«, aber es geht immer auch um das Teilen). Grundlinien können ausführlich und argumentativ andernorts nachgelesen werden (vgl. Matthias Bahr, *Ihr tägliches Brot gib ihnen heute*, in: *Katechetische Blätter* 134 (2009), 191–194).

Zur Arbeit mit dem Werkbuch ...

Grundsätzlich wollen wir »Werkbuch« wörtlich verstanden wissen: Die Kinder dürfen und sollen mit und in diesem Buch arbeiten. An vielen Stellen sind die Buchseiten noch nicht fertig – da kann und darf gestaltet, gemalt, eingekreist, unterstrichen, eingefärbt, ein- und angeklebt, weitergeschrieben und ausgefüllt werden. Wir haben die Hoffnung, dass jedes einzelne Werkbuch nach der Zeit der Vorbereitung in den Gruppenstunden und zu Hause ein einzigartiges Zeugnis der Kindergedanken geworden ist. Mit anderen

Worten: Man darf und soll dem Buch ansehen, dass damit gearbeitet wurde – und die Kinder sich so Buch und Themen zu eigen machen, sich in die Ideen und Aufgaben verwickeln lassen. So kann es für sie ein Schatz werden, der sie an eine zentrale Zeit ihrer Kindheit erinnern wird!

Dabei gilt das Prinzip der Gewichtung und der Auswahl: Nicht alles muss in gleicher Intensität bearbeitet werden. Manche Texte und Geschichten können die Kinder im Nachgang zu einer Gruppenstunde lesen, die eine oder andere Idee (wir wollen ungern von »Aufgaben« sprechen, weil das zu sehr nach »Pflichterfüllung« klingt) können sie auch selbstständig ausprobieren und durchführen. Letztlich hängt es an Ihren Überlegungen im Zusammenspiel mit den Kindern, welche Akzente Sie setzen wollen. Das soll Sie davon entlasten, alle Seiten »durchnehmen« zu müssen.

... und Arbeitshilfe

Dieses Prinzip von Auswahl und Gewichtung gilt auch für die Arbeitshilfe. Die vielen Hintergründe und Ideen, die wir für Sie zusammengestellt und entwickelt haben, sollen ihren Anregungscharakter entfalten und Ihnen Wege aufzeigen, wie Sie die Interessen der Kinder ansprechen können. Das geht nur, wenn Sie eine entsprechende Auswahl vornehmen – je nach Situation vor Ort.

Wir wünschen Ihnen gute Erfahrungen, anregende Gespräche und eine erfüllende Feier der ersten heiligen Kommunion zusammen mit den ihnen anvertrauten Kindern!

*Ihre Autoren Matthias Bahr
und Katharina D. Oppel*

*und die Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter des Lektorats Religion
im Kösel-Verlag München*

1 Bald feiern wir Kommunion

[→ WB S. 5]

Mit großer Vorfreude blicken die Kinder auf ihre bevorstehende Kommunion. Die Gruppenstunden signalisieren: Jetzt geht es richtig los, endlich werden wir auch Kommunionkinder. Das Werkbuch nimmt diese Erwartungshaltung auf und führt die Kinder in einer ersten Einheit in verschiedene Themen hinein, die mit dem Fest verbunden sind:

- ▶ die Frage nach dem Leben in einer Gemeinschaft, ohne die keiner von uns sein kann,
- ▶ die Vielfalt der Menschen um uns herum, die manchmal anstrengend, gleichzeitig aber auch anregend und schön sein kann,
- ▶ ein erster Blick darauf, wie wir uns die Gemeinschaft mit Jesus vorstellen können.

Das Eingangsbild greift ein Motiv auf, das innerhalb der Vorbereitung und der Feier der Erstkommunion eine wichtige Rolle spielen wird. Inhaltlich erinnert die brennende Kerze bei der Erstkommunionfeier an die brennende Kerze der Taufe und macht damit deutlich, dass mit dem Eintritt in die Gemeinschaft der Christen (Taufe) und dem weiteren Hineinwachsen als vollständiges Mitglied der Gemeinde (die Feier der Erstkommunion) »Licht« und Helligkeit verbunden ist. Eine religiöse Feier ohne Kerzenschein ist letztlich undenkbar, und viele Feste unserer Religion leben zentral von dem Gegensatz von Licht

und Dunkel (man denke hier nur an das Weihnachtsfest oder an die Osterfeier). Kinder werden dies sehr gut nachvollziehen können, Geburtstagsfeiern im Kerzenschein als Lebenssymbol erinnern daran.

Bewusst ist hier die Kerze so gestaltet worden, dass sie »mit Gemeinschaftsperspektiven« verbunden ist. Dies beginnt bei den abgebildeten Figuren, bezieht sich aber auch auf den gezeigten Ausschnitt, der weniger den Erstlingscharakter des bevorstehenden Festes hervorhebt, sondern mit dem Ausschnitt »*kommunio*« den Gemeinschaftsaspekt in den Mittelpunkt stellt.

Die Seite steht in enger Verbindung mit dem Gespräch von Seite 6–7:

Wovon eine Kommunionkerze spricht:

Ausgehend von der Darstellung auf der Eingangsseite: Welche anderen Motive kennen die Kinder? Was ist ihnen bewusst, wenn sie an die Kerzen von Geschwistern oder Freunden denken, die sie schon gesehen haben? Welche anderen Zeichen und Symbole sind darauf zu entdecken (Brot, Kreuz, Weintrauben, Becher / Kelch)? Welche konkreten Beispiele aus den Familien der Kommunionkinder gibt es?

Jedes Kind kann seinen eigenen Namen in den unteren Bereich der Kerze schreiben.

Über (alte) Kommunionkerzen ins Gespräch kommen:

Wenn vorbereitend zur ersten Einheit Kommunionkerzen früherer Jahre (vergangener Zeiten?) aus der eigenen Familie oder von Bekannten mitgebracht werden, bieten sich Anlässe zu interessanten Gesprächen. Ebenso können die Kinder daran sehen, dass sie selbst in den großen zeitlichen Zusammenhang einer besonderen Gemeinschaft eingebunden sind, der sich auch an diesen Kerzen zeigt.

Gleichzeitig lässt sich daran häufig zeigen, wie Kommunion verstanden wurde und welche Rolle dabei der Stellenwert anderer Menschen hatte. All dies lässt sich aus den gewählten Verzierungen wenigstens in Ansätzen herauslesen. Was werden die Kinder dort entdecken?

Das Bild von der Kerze in einen größeren Zusammenhang stellen:

Im Anschluss an die erschließenden Überlegungen oder im Nachgang zum erarbeiteten Kapitel am Schluss können die Kinder die Kapiteleingangsseite weiter ausgestalten. Denkbar wäre eine ergänzende eigene Kerze, wie sie sich in ihren Vorstellungen zu Beginn der Vorbereitungszeit zeigt. Möglich wäre ebenso, dass sie um diese Kerze herum die Namen der anderen Kinder aus der Gruppe aufschreiben und so deutlich machen, dass sie zu einer größeren Gemeinschaft gehören.

Eine eigene Kommunionkerze gestalten:

Auch dies wird im Rahmen der Kommunionvorbereitung geschehen. Allerdings ist es sinnvoll, mit dieser Gestaltung zunächst noch zu warten, bis in den nächsten Wochen eine nähere inhaltliche Auseinandersetzung mit der Thematik erfolgt ist. Dadurch ergibt sich leichter die Möglichkeit, eigene, gut überlegte Gestaltungselemente zu finden.

Grundsätzlich bietet es sich an, dicke Kerzen

für diese Arbeiten zu wählen. In Bastelgeschäften findet man entsprechende Wachsplatten, aus denen die Motive herausgeschnitten werden können.

Ein Gespräch in unserer Kommuniongruppe [→ WB S. 6–7]

Das fiktive Gespräch der Kommuniongruppe wendet sich Themen zu, die bei Kindern immer wieder eine Rolle spielen. Die geläufige Rede von der *Erstkommunion* löst bei einigen Kindern die Frage danach aus, wie es denn anschließend weitergeht und ob es nach der *Erstkommunion* eine *Zweitkommunion* gibt. Keineswegs ist es für Kinder selbstverständlich, die Feier der erstmaligen Kommunion als weiteren Schritt der vollständigen Eingliederung in die Gemeinde zu verstehen, als eine Art *Initiation*, durch die Heranwachsende allmählich der Welt der katholischen Erwachsenen näher treten. So kann das Gespräch einige basale Zusammenhänge ansprechen, die möglicherweise auch für die Eltern der Kinder interessant sind.

Fragen zusammentragen:

K legt die Überschrift des Kapitels »Bald feiern wir Kommunion« auf einem großen Papierstreifen als stummen Impuls in die Mitte des Tisches. Anschließend wird ein großes Fragezeichen hinzugefügt. Die Kinder können ihre Fragen äußern, die diese Überschrift bei ihnen auslöst. Anschließend liest die Gruppe mit verteilten Rollen das Gespräch auf der Doppelseite. Dann können die Kinder versuchen, erste Fragen zu beantworten. Themen, die offenbleiben, werden bis zu einem späteren Zeitpunkt aufgehoben.

Was mir wichtig ist:

Im Anschluss an die Lektüre des Gespräches können die Kinder mit Buntstiften in ihrer Lieblingsfarbe eine Aussage im Text einfärben, die sie besonders wichtig finden. So ist es möglich, sich mit den dargestellten Themen in eine Beziehung zu setzen. Warum hat diese Sache für sie Bedeutung? Für den Prozess ist es günstig, wenn jedes Kind für sich allein macht, sodass sich eine möglichst große Vielfalt ergibt.

Die Alten fragen:

Die beiden Aufgaben von Seite 9 werden den Kindern ans Herz gelegt. Was können sie in der nächsten Stunde von Eltern und Großeltern berichten? Gibt es möglicherweise Erinnerungsstücke, die sie aus ihrer Familie mitbringen (Fotos, Andenken ...)? Was war an den Erzählungen der Familienmitglieder besonders interessant?

Ich und meine Erstkommunion

[→ WB S. 8–9]

An dieser Stelle wird nun die emotionale Bindung der Kinder an das bevorstehende Fest aufgenommen. Die Feier der Erstkommunion ist ein freudiges, aufregendes Ereignis! Viele Gedanken und Vorstellungen gehen durch die Köpfe. Gleichzeitig sollen einige sinnvolle Dinge in den Blick genommen werden, die unmittelbar mit Kommunion verbunden sind und den in diesem Werkbuch vertretenen Ansatz unterstreichen:

- ▶ die erste Kommunionfeier als Familienfest mit der Vorfreude auf wichtige Bezugspersonen, aber auch der Gedanke an Freundinnen und Freunde, die auch sonst im Leben eine wichtige Rolle spielen und an diesem Tag durchaus dazugehören dürfen;
- ▶ die Relativität von Geschenken, die sicher eine Rolle spielen, aber nicht das Zentrum des Festes ausmachen;

- ▶ die Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung der gottesdienstlichen Feier, die vom Engagement aller Anwesenden lebt;
- ▶ die Konzentration auf wichtige Aspekte von Kommunion, die sich zeichenhaft in der ähnlichen Kleidung festmacht und damit die sonst in der Welt gültigen Unterschiede vor Gott relativiert.

Und es soll und darf zugelassen werden, dass Kinder als (zunehmend mündige) Gemeindemitglieder an diesem Tag ihre Wünsche haben dürfen: für die Feier zu Hause und in der Kirche. Diese Thematik wird später nochmals aufgegriffen (vgl. Kapitel 8).

Auf der Doppelseite »spazieren gehen«:

Die Kinder können nicht nur mit dem Körper, sondern auch mit den Augen auf Wanderschaft gehen. Sie betrachten die Doppelseite einige Zeit. Anschließend gibt K den Hinweis: »Schließ nun deine Augen. Als ein inneres Bild ist diese Doppelseite immer noch da. Was siehst du nun besonders deutlich vor dir? An welche Stelle kannst du dich besonders erinnern?«

Alternativ kann auch die folgende »Rahmenlupe« eingesetzt werden:

Mit der Lupe suchen:

Aus einem DIN-A-4-Blatt hat K durch zweimaliges Falten postkartengroße Papierstücke hergestellt. Jedes Kind faltet die eigene »Postkarte« zweimal und schneidet dann aus der zusammenhängenden Ecke ein 3×3 cm großes Quadrat heraus. Nach dem Auffalten hat man eine »Rahmenlupe«. Die Kinder können nun ihre Rahmenlupe auf der Doppelseite verschieben, so lange, bis sie das für sie wichtigste Element gefunden haben.



Matthias Bahr, Katharina D. Oppel

Brot teilen - Kommunion feiern. Handreichung

Paperback, Broschur, 112 Seiten, 21,0 x 29,7 cm
ISBN: 978-3-466-36927-0

Kösel

Erscheinungstermin: Dezember 2015

Im Vaterunser heißt es „Unser tägliches Brot gib uns heute“, das Brot in der Eucharistie ist Gottes Geschenk an uns. Doch was steckt alles dahinter, damit wir heute unser Brot „verdienen“? Welche Arbeiten, Anstrengungen und Mühen kostet es? Wie ist das in der eigenen Familie? Kinder lernen wahrzunehmen, wie vielfältig menschliches Arbeiten und Leben sind.

Die Handreichung für die KatechetInnen enthält den theologischen Leitfaden des Kurses, gibt Tipps und Anregungen zur Umsetzung und hält Ablaufpläne für die Gruppenstunden mit den Kindern bereit (mit Angaben zu Dauer, Material und Intention der einzelnen Abschnitte). Mit kopierfertigen weiterführenden Arbeitsblättern für den Einsatz in der Gruppenstunde. Ferner finden sich Ideen, wie die Kinder während der Vorbereitungszeit in zu anderen Aktivitäten der Gemeinde eingeladen werden können: zum Krippenspiel vor Weihnachten, zu Gruppenstunden etc.

 [Der Titel im Katalog](#)